

Citation style

Leschnik, Hubert: review of: Wojciech Zawadzki (ed.), *Życie lokalnych społeczności w Prusach Królewskich wpisane w księgi metrykalne*, Elbląg : Warmińskie Wydawnictwo Diecezjalne, 2016, in: *Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands*, 61 (2017), p. 117-120,
<https://www.recensio-regio.net/r/d58fbc1c10114eb3ae77ff919827705a>

First published: *Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands*, 61 (2017)



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

dem Preußenland um Pfründen und eine Karriere an der römischen Kurie im 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts (S. 219-236). Viel Raum wird der Analyse der Rolle des Generalprokurators des Deutschen Ordens als wichtigste Kontaktstelle für preußische Geistliche bei der Ankunft in der Ewigen Stadt eingeräumt. Wesentlichen Einfluss auf die Qualität dieser Kontakte hatte der Umstand, dass viele Generalprokuratoren ebenfalls aus preußischen Diözesen stammten. Die zweite wichtige Anlaufstelle in Rom war die Bruderschaft und das Spital Santa Maria dell' Anima. Der Autor stellt außer den gedruckten Quellen und der Literatur zum Thema die Ergebnisse der Suche im Archivum Secretum Vaticanum, im Archiv der Erzdiözese Ermland in Allenstein und im Staatsarchiv in Danzig vor. – Marcin Sumowski beschäftigt sich mit der Analyse von Rechnungen des Kirchenverwalters von St. Jakob in Thorn aus dem Jahre 1468, die im Staatsarchiv Thorn aufbewahrt werden (S. 237-271). Es handelt sich um bedeutsames Forschungsmaterial zur Aktivität einer städtischen Pfarrgemeinde im ausgehenden Mittelalter. Bei der Beschreibung der Rolle der Verwalter in mittelalterlichen Pfarreien stellt der Autor auch Biogramme der bekannten Verwalter der Thorner St. Jakobskirche vor. Den Wert des Beitrags erhöht die Edition des betreffenden mittelalterlichen Quellenbestands (S. 252-271). – Seweryn Szczepański greift die Problematik der Organisation des ursprünglichen Pfarrnetzes in Pomesanien in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts auf und stellt fest, dass „ein spezifischer Katalog der frühesten pomesanischen Kirchen der Christburger Vertrag aus dem Jahre 1249 ist, der den bewaffneten Aufstand der Prußen gegen die Ordensritter beendete“ (S. 275), denn die Vertragsbestimmungen verpflichteten die unterlegenen Prußen zum Bau von 13 Kirchen auf dem Territorium von Pomesanien (S. 273-296). – Der letzte Aufsatz von Leszek Zygnier behandelt die Pfarrei Bialutten/Białuty im preußisch-masowischen Grenzgebiet (S. 297-313). Sie war die einzige pomesanische Pfarrei auf dem Gebiet des Ordensstaates, die nach der Säkularisation des Ordens an die Diözese Płock fiel. Bis heute gibt es keine umfassende Monografie dieser Pfarrei. Zygnier, der sich auf die bisher erschienene Literatur bezieht, zeichnet die Geschichte der Pfarrei bis zum Jahre 1821 nach. Dabei stützt er sich auf die Visitationsakten der Pfarrei im Diözesanarchiv in Pelplin sowie auf Archivalien im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin. Ein kleiner Quellenanhang beschließt den Beitrag.

Der vierte Band der Editionsreihe *Ecclesia clerusque temporibus medii aevi* ist ein wichtiger Forschungsbeitrag zur Geschichte der Kirche im preußischen Ordensstaat. Für die Verwirklichung der in Angriff genommenen Editionspläne ist den Herausgebern die nötige Ausdauer zu wünschen.

Elbląg/Elbing-Warszawa/Warschau

Wojciech Zawadzki

Życie lokalnych społeczności w Prusach Królewskich wpisane w księgi metrykalne [Das Leben lokaler Gemeinschaften in Königlich Preußen im Spiegel der Kirchenbücher]. Hrsg. von Wojciech Zawadzki. Elbląg: Warmińskie Wydawnictwo Diecezjalne 2016, 206 S. ISBN 978-83-65210-26-5.

Im Februar 2016 lud das Diözesanarchiv in Elbing, zu dessen Beständen 459 katholische Kirchenbücher gehören, zu einer wissenschaftlichen Konferenz über die Bedeutung der Kirchenbücher als Quelle zur Erforschung der Regionalgeschichte des Königlichen Preußens ein. Die vorliegende Publikation enthält die dort vorgetragenen Referate. Wie es in der Einleitung heißt, sind in polnischen Archiven etwa viertausend Kirchenbücher aus den Gebieten des früheren Königlich Preußens erhalten, die die Wirren der Zeit überdauert haben. Weitere zweitausend Bücher werden in den örtlichen Pfarreien vermutet, so dass insgesamt von etwa sechstausend bis heute erhaltenen katholischen Kirchenbüchern aus diesem Gebiet ausgegangen werden kann.

Im ersten Beitrag des Sammelbandes geht es um Fragen der Restaurierung der alten Kirchenbücher. Beide Autorinnen beschreiben beispielsweise, weshalb und mit welchen Methoden zunächst die Art des Papiers des betreffenden Buches identifiziert werden muss, welchen Einfluss die damals verwendeten Klebemittel auf die Restaurationsfähigkeit haben, oder wie wichtig eine anfängliche Elementaranalyse für eine erfolgreiche Restaurierung ist.⁵ Im zweiten Beitrag wird beschrieben, wie die Konservierung und Restaurierung von Kirchenbüchern aus dem Diözesanarchiv in Elbing in der Praxis erfolgt. Bemerkenswert ist u.a. der Verweis der Verfasserinnen auf die gravierenden Auswirkungen unterschiedlicher Arten von Tinte auf die Konservierungs- und Restaurationsfähigkeit alter Kirchenbücher.⁶ Der Autor des dritten Beitrags hebt die wichtige Rolle hervor, welche das Konzil von Trient für die Entstehungsgeschichte der Kirchenbücher spielte. Das damalige Dekret *Tametsi dubitandum* hätte beispielsweise zur Folge gehabt, dass Ehen, die nicht offen vor dem Repräsentanten der Kirche geschlossen wurden, als nichtig betrachtet werden konnten, so dass alle Priester dazu verpflichtet wurden, fortan die als *liber copulatorum* bekannten Eheregister zu führen.⁷ Der nächste Beitrag stellt die Bevölkerungsentwicklung in Danzig zwischen dem 17. und dem 18. Jahrhundert anhand der zahlreich erhaltenen Kirchenbücher der Oberpfarrkirche St. Marien dar. Dem Autor gelingt dabei der Nachweis, dass die in den Kirchenbüchern enthaltenen Informationen dem Historiker ermöglichen, demographische Veränderungen in einer Stadt oder in einem bestimmten Gebiet überraschend präzise zu beschreiben.⁸ Der fünfte Beitrag behandelt die demogra-

⁵ DOROTA JUTRZENKA-SUPRYN, JOLANTA CZUCZKO, Historia i materia. Znaczenie badań materiałów zabytkowych w realizacji projektu konserwacji-restauracji ksiąg metrykalnych z Archiwum Diecezji Elbląskiej [Geschichte und Materie. Die Bedeutsamkeit der Analyse des Archivguts für das Gelingen des Projekts der Konservierung und Restaurierung der Kirchenbücher des Diözesanarchivs Elbing], S. 9-32.

⁶ JOANNA SROKA, EWA CHLEBUS, WIOLETA ŁUGOWSKA, Konserwacja i restauracja zbioru ksiąg metrykalnych w Archiwum Diecezji Elbląskiej [Konserwierung und Restaurierung des Kirchenbuchbestandes im Diözesanarchiv Elbing], S. 33-48.

⁷ MIECZYŚLAW RÓŻAŃSKI, Dzieje ksiąg metrykalnych na ziemiach polskich. Okres staropolski [Geschichte der Kirchenbücher in den Ländern Polens. Die Epoche Altpolens <12.-16. Jahrhundert>], S. 49-57.

⁸ EDMUND KIZIK, Uwagi o ruchu naturalnym w parafii NMP w Gdańsku w drugiej połowie XVII i w XVIII wieku [Anmerkungen zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung in der Pfarrei St. Marien in Danzig in der zweiten Hälfte des 17. und im 18. Jahrhundert], S. 59-74.

phischen Verbindungen und Austauschverhältnisse zwischen der Danziger Stadtbevölkerung und den Bewohnern der Vororte am Beispiel von ausgewählten Problemen.⁹ Die folgende Abhandlung könnte auch als „demographische Geschichte der Stadt Thorn von 1793 bis 1914“ bezeichnet werden und ist bereits aufgrund der Breite ihrer Quellenbasis (die Autorin untersuchte Kirchenbücher der katholischen und evangelischen Pfarreien) äußerst lesenswert.¹⁰ Der Autor des nächsten Beitrags untersucht anhand statistischer Auswertungen verschiedener Kirchenbücher den Grad der sozialen Mobilität im Kulmer Land im 17. und 18. Jahrhundert.¹¹ Der achte Beitrag zeigt eindrucksvoll, dass sich mit Hilfe von Kirchenbüchern auch für das 16. und 17. Jahrhundert – selbst für abseits historisch bedeutender Zentren liegende Regionen – erstaunlich genaue demographische Statistiken erstellen lassen, z.B. über die Anzahl der Geburten pro Jahr oder die Häufigkeit bestimmter männlicher und weiblicher Vornamen.¹² Der nächste Beitrag belegt ebenfalls die kaum zu überschätzende Bedeutung der Kirchenbücher als Quelle insbesondere für die Erforschung des Alltagslebens früherer Generationen.¹³ Im vorletzten Beitrag untersucht der Autor anhand der örtlichen Kirchenbücher die soziale Durchlässigkeit im kaschubischen Borzyszkowy und stellt dabei fest, dass beinahe jede zweite Ehe im Untersuchungszeitraum zwischen adeligen und nichtadeligen Personen geschlossen wurde.¹⁴ Der Leiter des Diözesanarchivs und Herausgeber des Sammelbandes kann schließlich im letzten Beitrag aufgrund einer Untersuchung von Eheregistern aus Elbing das Auf und Ab der demographischen Entwicklung der Stadt nachzeichnen und sogar den Zeitraum exakt einkreisen, in dem Elbing in den Status einer nachrangigen Stadt herabgesunken war.¹⁵

Beim vorliegenden Sammelband handelt es sich zweifelsohne um eine überzeugende Präsentation der zahlreichen Möglichkeiten, die Kirchenbücher insbe-

- ⁹ SŁAWOMIR KOŚCIELAK, Gdańszczanie w księgach metrykalnych podmiejskich dóbr kościelnych. Problem konwersji, więzi pokrewieństwa i układów familijno-ekonomicznych [Die Einwohner Danzigs in den Kirchenbüchern vorstädtischer Kirchengüter. Die Problematik von Konversionen, der verwandtschaftlichen Verhältnisse und der familiär-ökonomischen Vereinbarungen], S. 75-94.
- ¹⁰ AGNIESZKA ZIELIŃSKA, Przemiany struktur demograficzno-społecznych w Toruniu od końca XVIII do początku XX wieku [Veränderungen in den demographisch-gesellschaftlichen Strukturen in Thorn ab dem Ende des 18. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts], S. 95-119.
- ¹¹ MAREK G. ZIELIŃSKI, Zapisy metrykalne jako świadectwa życia społeczno-obyczajowego na ziemi chełmińskiej [Kirchenbucheinträge als Quellen der Untersuchung von Gesellschaft und Brauchtum im Kulmer Land], S. 121-140.
- ¹² ANDRZEJ KOPICZKO, Urodzenia i chrzty w parafii Wrzesina w świetle księgi metrykalnej z lat 1659-1806 [Geburten und Taufen in der Pfarrei Alt Schöneberg anhand des Kirchenbuches aus den Jahren 1659-1806], S. 141-161.
- ¹³ JAN WIŚNIEWSKI, Kociewskie księgi metrykalne na przykładzie parafii Gniew w XVII-XVIII w. [Die Kirchenbücher aus der Region Kociewie am Beispiel der Pfarrei Mewe im 17. und 18. Jahrhundert], S. 163-177.
- ¹⁴ TOMASZ REMBALSKI, Małżeństwa drobnej szlachty kaszubskiej w świetle metryk parafii Borzyszkowy w pierwszym okresie zaboru pruskiego (1772-1806) [Eheschließungen des kaschubischen Kleinadels im Lichte der Kirchenbücher der Pfarrei Borzyszkowy in der ersten Phase der Besetzung des preußischen Teilungsgebiets (1772-1806)], S. 179-195.
- ¹⁵ WOJCIECH ZAWADZKI, Ożenki katolickie jako element ruchu migracyjnego w nowożytnym Elblągu [Katholische Eheschließungen als Migrationsfaktor im neuzeitlichen Elbing], S. 195-205.

sondere jedem Kultur- und Sozialwissenschaftler bei seinen Forschungen bieten können. Sämtliche Autorinnen und Autoren bedienen sich in ihren inhaltsreichen Abhandlungen zudem einer erfreulich kurzweiligen Sprache.

Hamburg

Hubert Leschnik

Mieczysław Józefczyk, Z dziejów religijnych Pomezanii w XVIII wieku [Zur Religionsgeschichte von Pomesanien im 18. Jahrhundert] Bd. 1: Synteza dziejów, [Eine geschichtliche Synthese]. Bd. 2: Źródła do dziejów XVIII-wiecznej Pomezanii, [Quellen zur Geschichte von Pomesanien im 18. Jahrhundert]. Malbork: Wydawnictwo Muzeum Zamkowego w Malborku 2015, 320 und 633 S. ISBN 978-83-60518-70-0 und 978-83-60518-71-7.

Das zweibändige Werk, das – wie der Titel lautet – der Religionsgeschichte von Pomesanien gewidmet ist, bildet in gewissem Sinn die Fortsetzung der Beschäftigung des Autors mit dem Thema, das er bereits in einer ähnlichen Arbeit für das 17. Jahrhundert behandelt hat (vgl. die Besprechung in ZGAE 58, 2014, S. 108-111). Daher sind auch die in den vorliegenden Bänden angewandten methodologischen, kompositorischen und editorischen Grundsätze dieselben. Der erste Band bietet eine synthetische Darstellung der kirchlichen Organisation und der religiösen Situation in Pomesanien (S. 19-57), daran anschließend, auf der Grundlage der Visitationsberichte, eine ins Einzelne gehende Beschreibung der kirchlichen Geschichte der fünf Dekanate Marienburg, Neuteich, Christburg, Stuhm und Fürstenwerder (S. 59-304). Der zweite Band enthält die Edition der Visitationsprotokolle der einzelnen Kirchen und Pfarreien im lateinischen Original (S. 9-307) und in polnischer Übersetzung (S. 309-633).

Den größten Wert der Arbeit stellt das in ihr enthaltene Quellenmaterial dar. Man kann sich schwer vorstellen, wieviel Zeit der Autor für die Transkription, die Edition und die Übersetzung der Visitationsprotokolle ins Polnische aufwenden musste. Man muss unterstreichen, dass die Veröffentlichung der Visitationsprotokolle durch Mieczysław Józefczyk andere Forscher dazu angeregt hat, sich mit der Kirchengeschichte Pomesaniens in der Neuzeit zu befassen.¹⁶ Der Wert, die Quelleninformationen für die lokalen Zentren zugänglich gemacht zu haben, die sich der Vergangenheit bewusst und bestrebt sind, sie zu pflegen, ist nicht zu überschätzen. Leider ist es die Rolle des Rezensenten, kritisch zu sein. Dies umso mehr, als im Vergleich mit der Arbeit über das 17. Jahrhundert die vorliegende Veröffentlichung aus der Sicht des Historikers und des Lesers auf einem niederen Niveau steht. Es verwundert ein wenig, dass sowohl der Autor wie der Verlag nicht die Postulate berücksichtigt haben, die der Verfasser dieser Zeilen erhoben

¹⁶ U. a. JAN WIŚNIEWSKI, Wyposażenie kościoła św. Anny w Sztumie w okresie nowożytnym (XVI-XVIII w.), [w:] 600 lat Sztumu. Studia z dziejów miasta i parafii św. Anny [Die Ausstattung der St. Annen-Kirche in Stuhm in der Neuzeit (16.-18. Jahrhundert)]. In: 600 Jahre Stuhm. Studien zur Geschichte der Stadt und der St. Annen-Kirche]. Sztum 2017, S. 93-120.